

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Handbuch für Reisende im Großherzogthum Baden

Heunisch, A. I. V.

Stuttgart, 1837

Werthheim

[urn:nbn:de:bsz:31-329768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329768)

Bischofsheim.

Mit dem Beinamen an der Tauber zum Unterschiede von vielen andern Orten dieses Namens. Es ist ein freundliches Städtlein, sechs Stunden von Würzburg und fünf von Wertheim entfernt. Als im Anfange des achten Jahrhunderts die fromme Lioba mit einigen andern Frauen aus England in diese Gegend gekommen war, wies ihnen der heilige Bonifacius ein Bischöfliches Gut an der Tauber zu ihrem Aufenthalte an. Lioba erbaute daselbst ein Kloster, welches aber später wieder in Verfall kam. Daher leitet Bischofsheim Ursprung und Name.

Wertheim.

Am Zusammenflusse der Tauber und des Mains in bergigter Gegend. Die alte, unansehnliche Stadt ist die Residenz der Fürsten von Löwenstein-Wertheim, hat zwei neuere Schlösser und ein altes, noch ziemlich wohl erhaltenes Bergschloß, welches von beträchtlichem Umfange und auf Felsen erbaut ist. Einst diente es den Grafen von Wertheim zur Residenz. Die Pfarrkirche ist ein merkwürdiges Gebäude und enthält einige beachtenswerthe Denkmäler, so wie mehrere natürliche Mumiën. Der hiesige Wein, der längs des Mains wächst, ist vorzüglich; der von den Ufern der Tauber wird weniger geschätzt.

Gamburg.

Ein lieblich gelegenes Dorf mit reichlichem und vorzüglichem Weinwachs. Zwei Schlösser sind die Zierde des Ortes; das Eine gehört dem Juliuspitale in Würzburg nebst einem Vierteltheile des Dorfes, das andere ist eine Besizung der Grafen von Ingelheim, die über die drei übrigen Theile Grundherrn sind. Dicht bei dem Dorfe fließt die Tauber vorüber, die durch üppige Wiesen und grünende Hügel sich windend manche reizende Landschaft dem Auge des Wanderers zeigt.

Brombach.

Der eigentliche Name dieser ehemals berühmten Cisterzienser Abtei ist Brombach. Bis zu seiner Säkularisation bezog das Gotteshaus reiche Einkünfte aus seinen Feldern und Weinbergen, aus Giltten und Zehnten der eigenthümlichen Ortschaften. Dasselbe ward zwischen 1151 — 1155 von Billing von Lindensfels, Erhold von Trense und